



Stiftung
LebensART

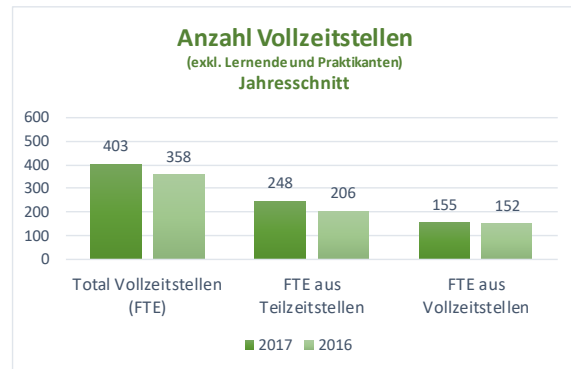
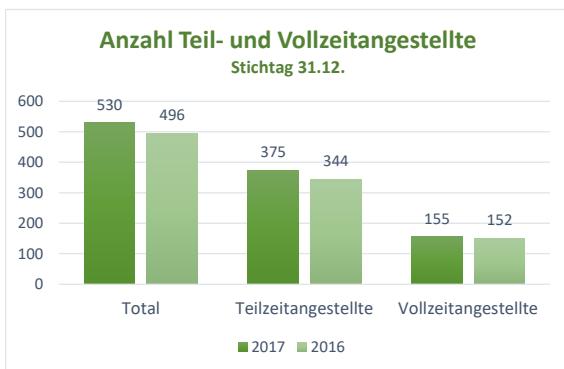
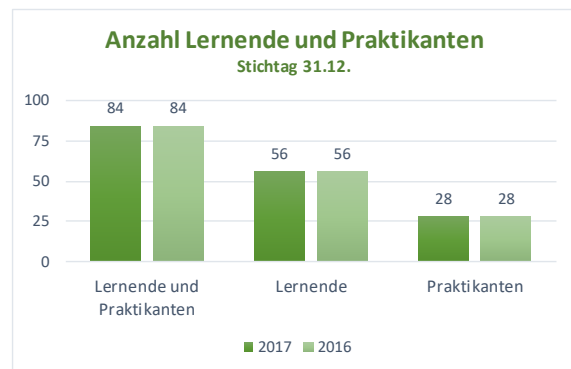
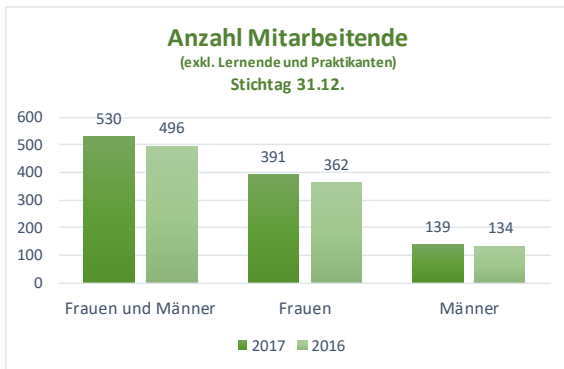
Geschäftsbericht 2017

Inhaltsverzeichnis

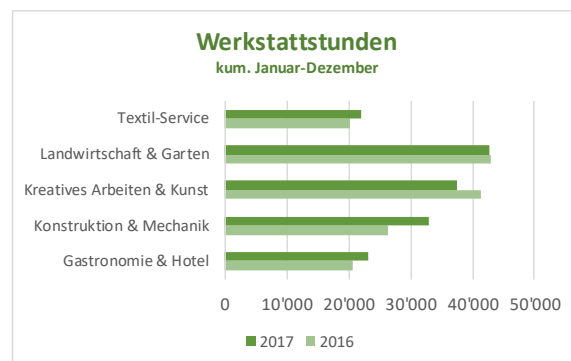
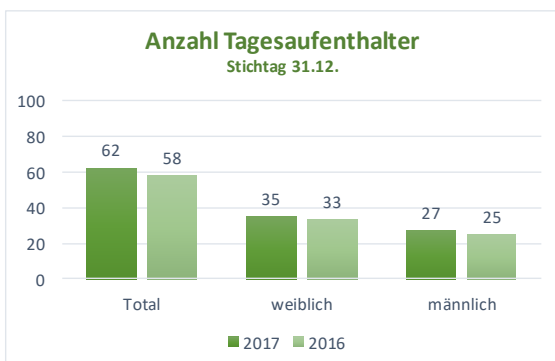
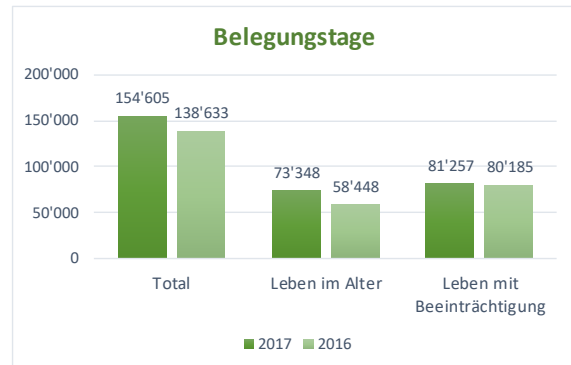
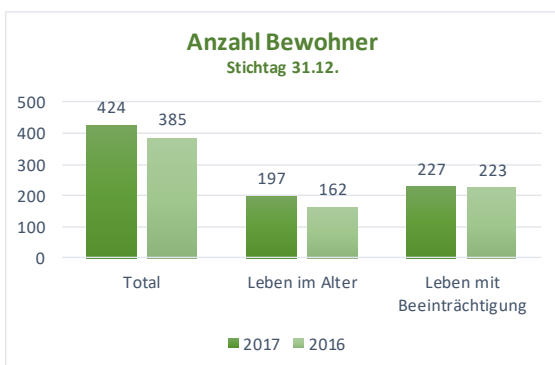
Kennzahlen 2017	4
Bilanz	5
Erfolgsrechnung	6
Geldflussrechnung	7
Eigenkapitalnachweis	8
Anhang 1 - Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze	9-13
Anhang 2 - Anmerkungen zu Erfolgsrechnung und Bilanz	14-19
Anhang 3 - Ergänzende Angaben	20
Bericht Stiftung – Stiftungsrat und Geschäftsleitung	21-24
Bericht der Revisionsstelle	25-26

Kennzahlen 2017

Personal



Kunden



Bilanz

	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		36'153	34'210
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	5'845	4'932
Sonstige kurzfristige Forderungen		121	99
Vorräte	2	1'536	1'604
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'904	1'524
Total Umlaufvermögen		45'559	42'370
Anlagevermögen			
Sachanlagen	3	116'883	114'948
Immaterielle Anlagen	5	710	713
Finanzanlagen	4	21'527	19'224
Total Anlagevermögen		139'120	134'885
Total Aktiven		184'679	177'255
Passiven			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		0	2'000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1'943	2'828
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		1'948	36
Kurzfristige Rückstellungen	6	168	149
Passive Rechnungsabgrenzungen		1'675	1'233
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		5'734	6'246
Langfristige Verbindlichkeiten			
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		386	407
Langfristige Rückstellungen	6	973	1'470
Zweckgebundene Fonds	8	963	995
Total langfristige Verbindlichkeiten		2'322	2'872
Total Fremdkapital		8'056	9'119
Eigenkapital			
Stiftungskapital	9	100	100
Erarbeitetes Kapital		31'882	26'432
Freier Fonds		415	394
Freier Fonds ehemalige Genossenschaft Heimstätte Bärau		144'226	141'210
Total Eigenkapital		176'623	168'136
Total Passiven		184'679	177'255

Erfolgsrechnung

	Anhang	2017	2016
Nettoerlöse Klienten	10	42'629	38'248
Betriebsbeiträge (GEF)	10	3'651	3'579
Total Tarif-/übrige Erträge Klienten und Betriebsbeiträge		46'280	41'827
Nettoerlöse Dritte	10	4'980	5'044
Andere betriebliche Erträge	11	2'384	1'924
Total Nettoerlöse aus Betriebstätigkeit		53'644	48'795
Waren- und Dienstleistungsaufwand	12	-7'853	-6'999
Bestandesänderung Vorräte		-19	226
Personalaufwand		-38'149	-34'060
Andere betriebliche Aufwendungen	14	-3'491	-2'880
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen		4'132	5'082
Abschreibungen auf Sachanlagen	13	-6'113	-5'508
Abschreibungen auf immateriellen Werten	13	-310	-205
Betriebliches Ergebnis		-2'291	-631
Finanzergebnis		2'971	565
Finanzergebnis	15	2'971	565
Ordentliches Ergebnis		679	-66
Entnahmen aus Fonds im Fremdkapital		33	13
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds		33	13
Ausserordentliches Ergebnis	16	0	-50
Jahresergebnis		712	-103

Geldflussrechnung nach indirekter Methode

	2017	2016
Betriebstätigkeit		
Jahresergebnis vor Minderheitsanteilen	712	-103
+/- Veränderungen zweckgebundene Fonds	-33	-13
+/- Abschreibungen des Anlagevermögens	6'423	5'149
+/- Verluste aus a.o. Wertberichtigungen und Anlageabgängen	0	563
+/- unrealisierte Kursgewinne	-2'989	0
+/- Zunahme / Abnahme von fondsunwirksamen Rückstellungen	-478	399
+/- sonstige fondunwirksame Transaktionen	-40	120
+/- Abnahme / Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-913	242
+/- Abnahme / Zunahme von Vorräten	68	-220
+/- Abnahme / Zunahme von übrigen Forderungen und aktiven Rechnungsabgrenzungen	-402	224
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-885	1'259
+/- Zunahme / Abnahme von übrigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungen	2'333	-980
Geldzu / (-)abfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cash flow)	3'797	6'641
Investitionstätigkeit		
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	-2'524	-1'853
+ Einzahlungen aus Devestition (Verkauf) von Sachanlagen	58	2
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Finanzanlagen (inkl. Darlehen, Beteiligungen, Wertschriften usw.)	0	162
+ Einzahlungen aus Devestition (Verkauf) von Finanzanlagen (inkl. Darlehen, Beteiligung, Wertschriften usw.)	20	0
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	-315	-524
+ Einzahlung aus Fusion	2'907	0
Geldzu / (-)abfluss aus Investitionstätigkeit	145	-2'214
Finanzierungstätigkeit		
+/- Aufnahme / Rückzahlungen von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-2'000	0
Geldzu / (-)abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-2'000	0
Netto-Veränderung flüssige Mittel	1'943	4'427
Bestand flüssige Mittel am 1. Januar	34'210	29'783
Bestand flüssige Mittel am 31. Dezember	36'153	34'210
Netto-Veränderung flüssige Mittel	1'943	4'427

Eigenkapitalnachweis

	Stiftungskapital	Erarbeitetes Kapital	Freie Fonds	Freier Fonds ehemalige Genossenschaft Heimstätte Bärau	Total Eigenkapital exkl. Minderheiten	Anteil Minderheitsaktionäre	Total Eigenkapital inkl. Minderheiten
Eigenkapital per 1.1.2016	100	26'001	376	141'761	168'238	0	168'238
Jahresergebnis	-	-103	-	-	-103	-	-103
Fondszuweisung	-	-18	18	-	-	-	-
Fondverwendung	-	552	-	-552	-	-	-
Eigenkapital per 31. Dezember 2016	100	26'432	394	141'210	168'136	0	168'136
Eigenkapital per 1.1.2017	100	26'432	394	141'210	168'136	-	168'136
Veränderung aufgrund Fusion	-	7'775	-	-	7'775	-	7'775
Jahresergebnis	-	712	-	-	712	-	712
Fondszuweisung	-	-21	21	-	-	-	-
Fondsverwendung	-	-3'016	-	3'016	-	-	-
Eigenkapital per 31. Dezember 2017	100	31'882	415	144'226	176'623	-	176'623

Es bestehen keine nicht ausschüttbaren gesetzlichen Reserven.

I Anhang

Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

Allgemeines

Unter dem Namen Stiftung LebensART besteht eine selbständige Stiftung im Sinn von Artikel 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) mit Sitz in Langnau i.E. (Art. 1 Statuten).

Die Stiftung bezweckt den Betrieb der Institution Bärau, eines Altersheims und Alterswohnungen in Aarwangen, sowie den Betrieb und die Gründung von Organisationen und das Erbringen von Leistungen für Menschen im Alter und Menschen mit Beeinträchtigungen oder Krankheiten. (Auszug aus Art. 2 der Statuten).

Basis für die Rechnungslegung

Nach dem Schweizerischen Rechnungslegungsrecht besteht für die Stiftung LebensART aufgrund der Grössenverhältnisse eine Konsolidierungspflicht nach einem anerkannten Rechnungslegungsstandard. Danach sind alle von der Stiftung LebensART beherrschten Gesellschaften in eine konsolidierte Jahresrechnung mit eingebunden.

Die Rechnungslegung erfolgt per Bilanzstichtag 31. Dezember in Übereinstimmung mit dem Gesamtkonzept der Fachempfehlung zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER. Die konsolidierte Jahresrechnung basiert auf den Jahresabschlüssen der mit einbezogenen Gesellschaften. Diese werden nach gruppeneinheitlichen Gliederungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Die Bewertungsgrundlage bilden Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten oder aktuelle Werte. Für die Bewertungsgrundsätze der einzelnen Bilanzpositionen verweisen wir auf die folgenden Abschnitte. Die Erfolgsrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt. Die konsolidierte Jahresrechnung basiert somit auf betriebswirtschaftlichen Werten und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die konsolidierte Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzern umfasst jene Unternehmen, die direkt oder indirekt von der Stiftung LebensART kontrolliert werden. Dabei bedeutet Kontrolle die Möglichkeit der Beherrschung der finanziellen und operativen Geschäftstätigkeiten des jeweiligen Unternehmens, um daraus entsprechenden Nutzen zu ziehen. Dies ist üblicherweise der Fall, wenn die Gruppe über mehr als die Hälfte der Stimmrechte verfügt. Die Konzerngesellschaften werden von dem Datum an konsolidiert, an dem die Kontrolle an die Gruppe übergeht. Zur Veräusserung vorgesehene Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt vom Konsolidierungskreis ausgeschlossen, an dem diese Kontrolle nicht mehr gegeben ist.

Im Laufe des Jahres erworbene Gesellschaften werden per Erwerbsdatum nach gruppeneinheitlichen Grundsätzen neu bewertet und konsolidiert. Die Differenz zwischen den Erwerbskosten und den

anteiligen, neu bewerteten Nettoaktiven wird als Goodwill bezeichnet. Ein nach dieser Neubewertung verbleibender Goodwill (Anschaffungskosten > Nettoaktiven) wird aktiviert und je nach Objekt zwischen 5 und 20 Jahren linear abgeschrieben. Ein negativer Goodwill wird bei der Erstkonsolidierung einmalig als Beteiligungsertrag in der Erfolgsrechnung erfasst. Bei Erwerb von Anteilen (20 % - 50%) an assoziierten Organisationen oder Gemeinschaftsunternehmen findet keine Neubewertung statt. Rechts- und übrige Beratungskosten, Kosten für Vertragserrichtung gehören zu den Anschaffungskosten. Finanzierungskosten sind nicht Bestandteil der Erwerbskosten und werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Bei der Methode der Vollkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven zu 100% erfasst. Der Anteil von Dritten am Eigenkapital und am Ergebnis wird in der konsolidierten Bilanz im Eigenkapital resp. in der konsolidierten Erfolgsrechnung separat ausgewiesen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode (Purchase-Methode).

Alle gegenseitigen Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen zwischen den Gruppengesellschaften sowie wesentliche Zwischengewinne werden eliminiert.

Konsolidierungskreis

Die konsolidierte Jahresrechnung enthält die Jahresabschlüsse der Gesellschaften, bei denen die Stiftung LebensART direkt oder indirekt 50% oder mehr der Stimmrechte hält oder eine andere Beherrschung ausübt und somit die Kontrolle über die Unternehmung besitzt. Assoziierte Organisationen und Gemeinschaftsunternehmen werden mittels der Equity-Methode erfasst und Beteiligungen von unter 20% werden zu Anschaffungs- oder zu aktuellen Werten bilanziert.

Nachfolgende Unternehmen sind im Konsolidierungskreis berücksichtigt:

Gesellschaft	Sitz	Stimm- und Kapitalanteil 31.12.2017	Stimm- und Kapitalanteil 31.12.2016	Konsolidierungsmethode
Stiftung LebensART	Langnau	100%	100%	Vollkonsolidierung
Hotel Orchidee AG	Burgdorf	100%	100%	Vollkonsolidierung
Bärau Immobilien AG bis 31.10.	Langnau	100%	100%	Vollkonsolidierung
Überbauung Dorfmühle AG	Langnau	50%	50%	Equity Methode

Per 01.01.2017 wurde das Alterswohnheim Riedli in die Stiftung LebensART fusioniert.

Die Aktiven und Passiven der Bärau Immobilien AG wurden mittels Vermögensübertrag in die Stiftung LebensART integriert. Im Verlauf des Jahres 2018 wird die Bärau Immobilien AG liquidiert.

Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel

Die Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Laufzeit bis zu drei Monaten sind zu Nominalwerten bilanziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Zur Abdeckung von Ausfallrisiken werden konkrete Einzelwertberichtigungen gemäss der individuellen Risikolage gebildet. Pauschale Wertberichtigungen können auf 50 % der Forderungen ab 181 Tagen Verfall gemacht werden.

Vorräte

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Falls der Netto-Marktwert tiefer ausfällt als der Anschaffungswert, ist dieser massgebend. Die Vorräte des Landwirtschaftsbetriebes werden auf Grundlage der branchenüblichen Bewertungsrichtlinien für Viehbestände und für selbst produzierte Vorräte bewertet.

Sachanlagen

Sachanlagen (inkl. Renditeliegenschaften) werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen und allfälligen Wertbeeinträchtigungen bilanziert. Bei Landwerten gibt es keine systematische Abschreibung. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis sowie die direkt zuordenbaren Kosten für die Nutzbarmachung der Sachanlagen. Investitionen in bestehende Sachanlagen werden nur aktiviert, wenn dadurch der Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Die Abschreibungen werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Sachanlagen vorgenommen. Diese wurden wie folgt festgelegt:

Kategorie	Nutzungsdauer	Methode
Grundstücke	keine Abschreibung	-
Gebäude / Bauten	15 - 60 Jahre	linear
Anlagen und Einrichtungen	5 - 10 Jahre	linear
Möbilien, Maschinen, Apparate	5 - 10 Jahre	linear
Übrige Sachanlagen	5 - 10 Jahre	linear

Auf Sachanlagen im Bau werden Abschreibungen erst vom tatsächlichen Beginn der effektiven Nutzung vorgenommen. Fremdzins-Aufwendungen während der Bauphase werden ab einem Investitionsvolumen von CHF 2 Mio. aktiviert. Die Zinsen auf Bauprojekten mit weniger Investitionsvolumen werden dem Finanzaufwand zugewiesen.

Immaterielle Anlagen

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen EDV-Software. Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn sie klar identifizierbar und die Kosten zuverlässig bestimmbar sind sowie wenn sie dem Unternehmen über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Die Bewertung der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Amortisationen und Wertbeeinträchtigungen. Die Amortisationen werden linear über die Nutzungsdauer vorgenommen.

Kategorie	Nutzungsdauer	Methode
Immaterielle Anlagen	3 - 5 Jahre	linear

Selbst erarbeitete immaterielle Anlagen werden nicht aktiviert, sondern über die Erfolgsrechnung verbucht.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen enthalten langfristig gehaltene Wertschriften, Beteiligungen, Arbeitsgeberbeitragsreserven sowie Darlehen an Dritte.

Langfristige gehaltene Wertschriften mit Börsenkurs werden zu aktuellen Werten bilanziert. Wertschriften ohne Kurswert und übrige Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Für die Bilanzierungsgrundsätze der Beteiligungen wird auf die Ausführungen bei den Konsolidierungsgrundsätzen verwiesen.

Wertveränderungen von Arbeitgeberbeitragsreserven und bilanzierten Auswirkungen von Über- oder Unterdeckungen bei Vorsorgeeinrichtungen werden erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst.

Impairment

Die Werthaltigkeit des Anlagevermögens (insbesondere Sachanlagen, immaterielle Anlagen und Finanzanlagen) wird mindestens einmal jährlich beurteilt. Liegen Indikatoren einer Werteinbusse vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Wertes (Impairment-Test) durchgeführt. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den realisierbaren Wert, erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten in der Gruppe werden zu Nominalwerten erfasst.

Rückstellungen

Bei Rückstellungen handelt es sich um wahrscheinliche, in der Vergangenheit begründete Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Als Basis für den Schätzwert dienen rechtliche oder faktische Angaben, die zu wahrscheinlichen Mittelabflüssen führen. Für Kantonsbeiträge gilt der Investitionsbeitrag abzüglich vertraglicher Nutzungsdauer.

Latente Steuern

Die jährliche Abgrenzung der latenten Ertragssteuern basiert auf einer bilanzorientierten Sichtweise und berücksichtigt grundsätzlich alle zukünftigen ertragssteuerlichen Auswirkungen.

Aktive latente Steuern, welche sich aus Verlustverrechnungspotenzialen ergeben, werden nur dann bilanziert, wenn eine entsprechende Realisierung als wahrscheinlich gilt.

Vorsorgeverpflichtungen

Die wirtschaftlichen Auswirkungen aus der vorhandenen Vorsorgeeinrichtung auf die Stiftung LebensART und deren Gruppengesellschaften werden jährlich beurteilt. Ein wirtschaftlicher Nutzen wird aktiviert, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, die Überdeckung der Vorsorgeeinrichtung für den künftigen Vorsorgeaufwand der Gesellschaft zu verwenden. Dafür ist ein Beschluss des Stiftungsrates notwendig. Eine Verpflichtung aus Vorsorgeeinrichtungen wird passiviert, wenn die Bedingungen zur Bildung einer Rückstellung nach Swiss GAAP FER erfüllt sind.

Bezüglich der Anwendung von Swiss GAAP FER 16 «Vorsorgeverpflichtungen» wird auf die Erläuterung 11 zur Konzernrechnung verwiesen.

Freie und zweckgebundene Fonds

Zweckgebundene Fonds sind Verpflichtung gegenüber Dritten. Sie sind dem Fremdkapital zugewiesen. Die Verwendung des Fondsvermögens ist hier eng und präzise vorgegeben.

Bei freien Fonds besteht keine Verpflichtung im Aussenverhältnis, die Zweckbestimmung ist nicht eng und präzise vorgegeben und der Verwendungszweck breit. Die freien Fonds sind dem Eigenkapital zugewiesen.

Wesentliche Investitionen zu Lasten von Fonds werden aktiviert und über die definierte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Fonds trägt somit nur die jährlichen Abschreibungen, wodurch wiederum eine Zweckbestimmung für Fondsvermögen für künftige Abschreibungen entsteht.

Erarbeitetes Kapital

Das Jahresergebnis nach Zuweisung zweckgebundener und freier Fonds wird dem erarbeiteten Kapital zugewiesen.

Nettoerlöse Klienten/Dritte und Betriebsbeiträge (GEF)

Dienstleistungen an BewohnerInnen, Erträge aus Verkäufen und weitere Dienstleistungen werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht oder die Produkte geliefert wurden, nach Abzug von Erlösminderungen und Mehrwertsteuer. Die Erträge werden leistungs- und periodengerecht abgegrenzt.

Aufwände

Die Aufwände werden leistungs- und periodengerecht abgegrenzt.

Eventualverpflichtungen

Die Wahrscheinlichkeit und Höhe von Eventualverpflichtungen werden am Bilanzstichtag beurteilt, die Eventualverpflichtung entsprechend bewertet und im Anhang offengelegt.

II Anhang

Anmerkungen zu Erfolgsrechnung und Bilanz

1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2017	31.12.2016
	TCHF	TCHF
Gegenüber Dritten	5'937	4'991
Wertberichtigungen	-92	-59
Total (netto)	5'845	4'932

2 Vorräte

	31.12.2017	31.12.2016
	TCHF	TCHF
Rohmaterial	414	379
Hilfs- und Betriebsstoffe	133	132
Fertigfabrikate	379	490
Handelswaren	254	256
Tierbestand	356	347
Total	1'536	1'604

3 Sachanlagen

	Unbebaute Grundstücke	Grundstücke und Bauten zur Nutzung gehalten	Grundstücke und Bauten zu Renditezwecken	Anlagen und Einrichtungen	Sachanlagen im Bau	Übrige Sachanlagen	Total Sachanlagen
Anschaffungswerte 01.01.2016	968	141'626	23'134	6'391	2'329	1'942	176'389
Zugänge	0	606	141	270	514	446	1'976
Abgänge	0	0	0	-73	0	-121	-193
Reklassifikationen	0	1'904	0	31	-2'325	42	-348
Anschaffungswerte 31.12.2016	968	144'136	23'275	6'618	518	2'309	177'824
Kumulierte Wertberichtigungen 1.1.2016	0	42'673	10'656	3'045	0	1'065	57'439
Planmässige Abschreibungen	0	3'472	553	569	0	348	4'942
Wertbeeinträchtigungen	0	368	163	0	0	0	531
Zugänge kum. Wertbericht. auf Anlagezugängen	0	0	0	65	0	58	123
Abgänge	0	0	0	-48	0	-112	-160
Kumulierte Wertberichtigungen 31.12.2016	0	46'513	11'372	3'631	0	1'360	62'875
Nettobuchwerte 01.01.2017	968	97'623	11'903	2'987	518	949	114'948
Anschaffungswerte 01.01.2017	968	144'136	23'275	6'618	518	2'309	177'824
Zugänge	0	173	330	360	1'726	226	2'815
Zugänge Fusion Riedli	0	11'887	4'829	110	0	48	16'874
Abgänge	0	-356	-65	-657	-50	-159	-1'287
Reklassifikationen	0	1'515	-1'380	-104	-169	139	0
Anschaffungswerte 31.12.2017	968	157'356	26'989	6'326	2'025	2'562	196'225
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2017	0	46'513	11'372	3'631	0	1'360	62'876
Planmässige Abschreibungen	0	4'087	869	621	0	338	5'914
Wertbeeinträchtigungen	0	187	0	6	0	6	199
Zugänge kum. Wertberichtigung aus Fusion	0	11'076	404	0	0	0	11'480
Abgänge	0	-313	-18	-642	0	-153	-1'126
Reklassifikationen	0	-95	101	-103	0	97	0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2017	0	61'454	12'728	3'512	0	1'648	79'342
Nettobuchwerte 31.12.2017	968	95'901	14'261	2'814	2'025	914	116'883

4 Finanzanlagen

	31.12.2017	31.12.2016
	TCHF	TCHF
Beteiligung	881	891
Wertschriften mit Börsenkurs	17'679	15'388
Wertschriften ohne Kurswert	135	135
Wertberichtigungen auf Wertschriften ohne Kurswert	-135	-135
Arbeitsgeberbeitragsreserven	2'847	2'819
Übrige Finanzanlagen Dritter	120	126
Total	21'527	19'224

5 Immaterielle Anlagen

	Software	übrige immaterielle Anlagen	Total immaterielle Anlagen
Ansaffungswerte 01.01.2016	149	51	200
Zugänge	270	254	524
Abgänge	0	0	0
Reklassifikationen	227	0	227
Ansaffungswerte 31.12.2016	646	305	951
Kumulierte Wertberichtigungen 01.01.2016	34	0	34
Planmässige Abschreibungen	153	52	205
Abgänge	0	0	0
Kumulierte Wertberichtigungen 31.12.2016	186	52	238
Nettobuchwerte 31.12.2016	460	253	713
Ansaffungswerte 01.01.2017	646	305	951
Zugänge	285	69	354
Abgänge	0	0	0
Reklassifikationen	64	-64	0
Ansaffungswerte 31.12.2017	995	310	1'305
Kumulierte Abschreibungen 01.01.2017	186	52	238
Planmässige Abschreibungen	223	87	310
Wertbeeinträchtigungen	-16	0	-16
Abgänge	55	0	55
Reklassifikationen	0	8	8
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2017	448	147	595
Nettobuchwerte 31.12.2017	547	163	710

6 Rückstellungen

	Rückstellung DAG	Rückstellung Ruhegehalt	Sonstige Rückstellungen	Total Rückstellungen
Buchwert per 01.01.2016	0	1'216	4	1'220
Bildung	0	576	25	602
Verwendung	0	-203	0	-203
Auflösung	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.2016	0	1'589	29	1'619
davon kurzfristige Rückstellungen	0	149	0	149
davon langfristige Rückstellungen	0	1'440	29	1'470
Buchwert per 01.01.2017	0	1'589	29	1'619
Bildung	136	0	67	203
Verwendung	0	-216	-20	-236
Auflösung	0	-440	-5	-445
Buchwert per 31.12.2017	136	933	72	1'141
davon kurzfristige Rückstellungen	0	168	0	168
davon langfristige Rückstellungen	0	765	0	973

Die Rückstellung Ruhegehalt deckt die Finanzierung einer möglichen frühzeitigen Pensionierung für sämtliche Mitarbeiter, die am 1.1.2005 das Alter von 45 Jahren überschritten haben und am 31.12.2004 in der Heimstätte Bärau über ein gültiges Anstellungsverhältnis verfügten und das Arbeitsverhältnis aufgrund der Pensionierung nach dem 1.1.2005 endet. Die Handhabung der Rückstellungen ist im Reglement zur Ablösung des Ruhegehaltes vom 31.01.2007 geregelt.

7 Vorsorgeeinrichtungen

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)	Nominalwert	Verwendungsverzicht	Bildung	Bilanz	Bilanz	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand
	31.12.2017 TCHF	2017 TCHF	2017 TCHF	31.12.2017 TCHF	31.12.2016 TCHF	2017 TCHF
Vorsorgeeinrichtungen	2'847	0	28	2'847	2'819	0
Total	2'847	0	28	2'847	2'819	0

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation	Veränderung zum VJ bzw. erfolgswirksam im GJ	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2017 TCHF	31.12.2017 TCHF	01.01.2017 TCHF	2017 TCHF	31.12.2017 TCHF	2017 TCHF	2016 TCHF
Vorsorgepläne ohne Über- / Unterdeckungen	0	0	0	0	0	2'864	2'543
Total	0	0	0	0	0	2'864	2'543

Anhangsangabe Vorsorgeverpflichtungen

Die Stiftung LebensART und deren Gruppengesellschaften verfügen seit dem Jahr 1985 (oder eben die neue Pensionskasse ab 01.01.2005) über eine eigene Vorsorgeeinrichtung, die Pensionskasse LebensART. Die Pensionskasse LebensART hat die Rechtsform einer Stiftung. Der paritätisch durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter gebildete Stiftungsrat ist für die Führung der Stiftung verantwortlich. Die Aufgaben des Stiftungsrats der Pensionskasse sind im BVG und im Reglement der Pensionskasse festgelegt.

Die Mehrheit der Mitarbeitenden ist bei der halbautonomen Pensionskasse LebensART gegen die Risiken Alter, Tod und Invalidität versichert. Die Leistungen der Pensionskasse LebensART übertreffen das Minimum, das im Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vorgeschrieben wird.

Die Kasse erbringt ihre Risikoleistungen nach dem Leistungsprimat und die Altersleistungen nach dem Beitragsprimat. Der Arbeitnehmer bezahlt rund 40% der Beiträge, der Arbeitgeber 60%. Zur Verbesserung der Leistungen bei vorzeitiger Pensionierung übernimmt der Arbeitgeber für die Alter 45 - 62 einen zusätzlichen Sparbeitrag von 5% des versicherten Lohnes.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen auf die Gesellschaft werden nach Swiss GAAP FER 16 ermittelt und wie folgt dargestellt:

Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens aus Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung (beispielsweise in Form einer positiven Auswirkung auf zukünftige Geldflüsse) erfolgt nicht, da die Voraussetzungen dafür erfüllt sind. Nur die Arbeitgeberbeitragsreserve wird als wirtschaftlicher Nutzen betrachtet und aktiviert. Es besteht keine wirtschaftliche Verpflichtung (beispielsweise in Form von negativen Auswirkungen auf zukünftige Geldflüsse infolge einer Unterdeckung in der Vorsorgeeinrichtung), da die Pensionskasse LebensART per Bilanzstichtag eine Überdeckung (Deckungsgrad 118.35 % per 31.12.2017, im Vorjahr 113.54 %) aufweist. Die ordentlichen jährlichen Arbeitgeberbeiträge werden periodengerecht

8 Zweckgebundene Fonds

	Spendenfonds Raffaelstiftung	Übernahme- konto Raffael- stiftung	Total 2017	Total 2016
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
Stand 1.1.	298	697	995	1'008
Zugang	0	0	0	0
Verwendung	0	-33	-33	-13
Transfer	0	0	0	0
Stand 31.12	298	664	962	995

Spendenfonds ehem. Raffaelstiftung Konolfingen

Der Spendenfonds bezweckt gemäss Fondsreglement die Finanzierung spezieller Leistungen und Beiträge ausschliesslich zu Gunsten von Menschen mit geistiger Behinderung, insbesondere auch mit autistischen Zügen. Der Fonds wird nicht geäuft. Der Stiftungsrat der Stiftung LebensART genehmigt das Reglement. Vertreten in der Spendenkommission sind zwei Elternvertreter des Elför (Förder- und Gönnerverein für Menschen mit Autismus und Mehrfachbehinderung) sowie Mitglieder, die durch die Geschäftsleitung der Stiftung LebensART, benannt werden (inkl. Kommissionspräsident). Die Spendenkommission stellt Anträge, die Geschäftsleitung der Stiftung LebensART entscheidet.

Übernahmekonto ehemalige Raffaelstiftung

Die Gelder aus dem Konto ehem. Raffaelstiftung können gemäss Reglement für Aufwendungen für Unterbringung, Betreuung, Pflege, Förderung und Freizeitgestaltung von Klienten mit geistiger Behinderung, insbesondere auch mit autistischen Zügen, verwendet werden. Das Übernahmekonto wird nicht geäuft. Der Stiftungsrat der Stiftung LebensART genehmigt das Reglement. Die Geschäftsleitung der Stiftung LebensART entscheidet über die Verwendung der Gelder.

9 Stiftungskapital

Das Stiftungskapital von TCHF 100 wurde im Jahr 1993 von der damaligen Stifterin Genossenschaft Heimstätte Bärau einbezahlt.

10 Total Nettoerlöse Klienten und Dritte

	2017	2016
	TCHF	TCHF
Leben im Alter	20'997	16'827
Leben mit Beeinträchtigung	22'807	22'823
Produktion und Beschäftigung	7'456	7'221
Total Nettoerlöse Klienten und Dritte	51'260	46'871

Die Erträge sind auf die drei operativ bewirtschafteten Sparten aufgeteilt und beinhalten als wesentlichste Einnahmequelle die Tariferträge für im Kerngeschäft erbrachte Dienstleistungen, Betriebsbeiträge des Kantons sowie von Erträgen durch Dritte. Nähere Erläuterungen zum Geschäftsverlauf sind im Geschäftsbericht und in den Kennzahlen ersichtlich.

11 Andere betriebliche Erträge

	2017	2016
	TCHF	TCHF
Liegenschaftsertrag	2'126	1'901
Andere betriebliche Erträge	258	23
Total	2'384	1'924

Der Liegenschaftsertrag stammt aus Wärmelieferungen (Holzschnitzelheizung) und Vermietungen von Liegenschaften an Dritte. Die vermieteten Liegenschaften sind mehrheitlich dem Fonds ehemalige Genossenschaft Heimstätte Bärau zugehörig.

12 Waren- und Dienstleistungsaufwand

	2017	2016
	TCHF	TCHF
Medizinischer Bedarf	-1'360	-1'246
Lebensmittel und Getränke	-2'198	-1'962
Haushaltsaufwand	-606	-397
Aufwand für Infrastruktur	-2'489	-2'018
Werkzeug- u. Materialaufwand Werkstätten	-1'149	-1'355
Freizeitgestaltung Klienten	-51	-21
Total	-7'853	-6'999

13 Abschreibungen

	2017	2016
	TCHF	TCHF
Abschreibungen Sachanlagevermögen	-6'113	-4'942
Abschreibungen auf immateriellen Werten	-310	-205
Verschrottung von Anlagen mit Restbuchwert	0	-34
Ausserplanmässige Abschreibungen Sachanlagevermögen	0	-531
Total	-6'423	-5'712

14 Andere betriebliche Aufwendungen

	2017	2016
	TCHF	TCHF
Marketingaufwände	-110	-94
IT / Kommunikation / Gebühren / Abgaben	-441	-295
Energie / Entsorgung / Reinigung	-1'201	-1'091
Liegenschafts- und Versicherungsaufwand	-338	-197
Beratungsaufwendungen	-412	-725
Übriger Verwaltungsaufwand	-989	-478
Total	-3'491	-2'880

15 Finanzergebnis

Finanzertrag	2017 TCHF	2016 TCHF
Dividenden, Anrechte	277	256
Zinsgutschriften	32	37
Realisierte Kursgewinne	5	13
Nicht realisierte Kursgewinne	2'468	561
Währungsgewinn	108	227
Vermögensübertrag Bärau Immobilien AG	407	0
Total	3'297	1'094

Die Erträge entstanden im Wesentlichen durch die bewirtschafteten Wertschriften der Finanzanlagen, der Zinsertrag durch liquide Mittel auf Konten bei Finanzinstituten.

Finanzaufwand	2017 TCHF	2016 TCHF
Zinsbelastungen	-24	-33
Realisierte Kursverluste	-3	-163
Nicht realisierte Kursverluste	-14	-84
Währungsverluste	-218	-191
Depotverwaltung: Spesen und Kommissionen	-3	-4
Depotverwaltung: Honorar	-61	-54
Kapitalaufwand	-3	-1
Total	-326	-529

Die Zinsbelastungen beziehen sich hauptsächlich auf das Hypothekendarlehen, die Kursverluste auf die Finanzanlagen. Der übrige Finanzaufwand entstand im Wesentlichen durch Kommissionen, Spesen und Honorar für die aktive Bewirtschaftung eines Grossteils der Finanzanlagen gemäss Anlagereglement.

16 Ausserordentliches Ergebnis

	2017 TCHF	2016 TCHF
Gewinnbeteiligung 2008-2012, Vaudoise Versicherungen	0	10
AHV-Revision 2011-2015	0	52
Total ausserordentliche Erträge	0	62
SUVA-Revision 2011-2015	0	-62
Wertberechtigung Kauf Aktien Hotel Orchidee AG	0	-50
Total ausserordentliche Aufwände	0	-112
Total	0	-50

17 Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Nicht bilanzierte Mietverpflichtungen	31.12.2017 TCHF	31.12.2016 TCHF
bis 1 Jahr	293	328
2 - 5 Jahre	641	510
über 5 Jahre	1'063	1'233
Total weitere, nicht zu bilanzierenden Verpflichtungen	1'997	2'071

18 Verpfändete Aktiven

Es bestehen folgende nicht frei verfügbare Aktiven:

	31.12.17 TCHF	31.12.2016 TCHF
Pfandbestellung nominell	7'610	2'080

19 Latente Steuern

Per 31.12.2017 bestehen bei Konzerngesellschaften Verlustvorräte über TCHF 2'111 (VJ 2'488). Es wurde keine latenten Steuern auf Verlustvorräten aktiviert.

20 Eventualverpflichtungen und Eventualforderungen

Per 31.12.2017 bestehen (analog Vorjahr), keine Eventualverpflichtungen und Eventualforderungen.

21 Transaktionen mit Nahestehenden

Zu den nahestehenden Personen und Gesellschaften gehören insbesondere Stiftungsräte, Geschäftsleitungsmitglieder, Pensionskasse sowie nicht konsolidierte Beteiligungen.

Im Berichtsjahr wurden keine Transaktionen mit nahestehenden Personen getätigt.

22 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Neben der geplanten Liquidation der Konzerngesellschaft Bärau Immobilien AG im Verlauf des Jahres 2018, sind keine Ereignisse eingetreten, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung 2017 haben.

III Anhang

Ergänzende Angaben

a) Organisation der Stiftung

Gemäss Stiftungsurkunde vom 31.05.2017

b) Personelle Zusammensetzung des Stiftungsrates und der Zeichnungsberechtigten am 31.12.2017:

- Grossenbacher Walter, Münsingen, Präsident, Kollektivunterschrift zu zweien
- Fankhauser- Jost Anna Barbara, Langnau i.E., Vizepräsidentin, Kollektivunterschrift zu zweien
- Arnold Marlene Linda, Oftringen, ohne Zeichnungsberechtigung
- Grogg Christine, Bützberg, ohne Zeichnungsberechtigung
- Hobi Markus, Zürich, ohne Zeichnungsberechtigung
- Rothenbühler Jürg, Lauperswil, ohne Zeichnungsberechtigung
- Wüthrich Doris, Trub, ohne Zeichnungsberechtigung

Weitere Zeichnungsberechtigte per 31.12.2017:

- Ducommun Peter Marcel, Meikirch, Kollektivunterschrift zu zweien
- Bähler Beat, Langnau i.E., Kollektivunterschrift zu zweien
- Aebi Richard, Koppigen, Kollektivunterschrift zu zweien
- Aegerter-Ceriani Iolanda Sonia, Grünen, Kollektivunterschrift zu zweien
- Mutzner Marco, Emmenmatt, Kollektivunterschrift zu zweien
- Stettler Hans Jürg, Langnau i.E., Kollektivunterschrift zu zweien

Organisation der Geschäftsleitung

- | | |
|-------------------------------------|-------------------|
| • Geschäftsführung | Peter Ducommun |
| • Sparte Leben im Alter | Richard Aebi |
| • Sparte Leben mit Beeinträchtigung | Iolanda Aegerter |
| • Sparte Produktion & Beschäftigung | Marco Mutzner |
| • Services | Hansjürg Stettler |
| • Finanzen, Controlling & Tarife | Beat Bähler |

c) Name und Adresse der Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Werftstrasse 3, 6005 Luzern
Kühnis Norbert, Mandatsleiter

d) Art, Umfang und Zweckkonformität der Leistungen

Gemäss Art. 2.1. und 2.1a der Stiftungsurkunde bezweckt die Stiftung den Betrieb der Institution Bärau, eines Altersheims und Alterswohnungen in Aarwangen, sowie den Betrieb und die Gründung von Organisationen und das Erbringen von Leistungen für Menschen im Alter und Menschen mit Beeinträchtigung oder Krankheiten. Sie sorgt durch ganzheitliche Massnahmen für deren zeitgemässe Unterbringung, Betreuung, Pflege, Beschäftigung sowie für deren Förderung, Entwicklung und Ausbildung.

e) Die Entwicklung des Kapitals ist im Eigenkapitalausweis ersichtlich

Geschäftsbericht Stiftung LebensART 2017

BERICHT VON STIFTUNGSRAT UND GESCHÄFTSLEITUNG

1. UMFELD & MÄRKTE

Der **Trend im Altersbereich** bezüglich der **Zunahme an verschiedensten Substitutions- und Komplementärangeboten im Bereich Wohnen** setzt sich fort. Die Auslastung der Berner Alters- und Pflegeheime ist in den letzten drei Jahren gesunken und liegt im Jahr 2017 bei rund 92%. Im **Behindertenbereich** sind die Arbeiten für die Umsetzung des neuen Behindertenkonzeptes des Kantons Bern «das Berner Modell» in vollem Gange. Eine Neuausrichtung der Behindertenpolitik im Kanton Bern: Menschen mit Beeinträchtigung sollen ihr Leben künftig freier gestalten können und die Unterstützung erhalten, die sie benötigen. Eine flächendeckende Umsetzung wird ab 2021 erwartet. Im **Beschäftigungsbereich** sind ebenfalls neue Konzepte und mehr Flexibilität gefragt. Der Grosse Rat des Kantons Bern hat für das Jahr 2018 ein **grosses Sparpaket** verabschiedet. Die vom Regierungsrat vorgeschlagene Kürzung der anrechenbaren Höchstarifn bei den Ergänzungsleistungen um CHF 2.50 wurde jedoch vom Grossen Rat abgelehnt. Gutgeheissen hat er den linearen Kürzungen im Bereich Wohnen (1.14%) und im Bereich Werkstätten (2.07%). Mit dem Aufbau des Angebotes **der beruflichen Integration** konnte die Stiftung LebensART im Jahr 2017 mit der Invalidenversicherung des Kantons Bern ein Leistungsvertrag abschliessen. Am 15. April 2017 sind die Rahmenbedingungen für die Einführung und Vorbereitung des **elektronischen Patientendossiers** in Kraft getreten. Das elektronische Patientendossier wird in den Pflegeinstitutionen innerhalb von fünf Jahren ab Inkrafttreten von Gesetz und Verordnungen eingeführt. Im Rahmen des **Risikomanagements** nimmt der Stiftungsrat einmal jährlich mit der Management Review Kenntnis von den strategischen Risiken, bewertet diese und ergreift allenfalls Massnahmen zur Risikominimierung.

2. ORGANISATIONS-, FÜHRUNGS- UND STRUKTURENTWICKLUNG

Nach der Umsetzung der Spartenorganisation im Jahr 2016 wurden die Dienstleistungen der neuen Sparte Services in **Dienstleistungsportfolios** pro Führungseinheit festgelegt und zusammengefasst. Anstelle von Stellenbeschreibungen wurden **Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung** in Matrix-Form erarbeitet. Die **Fusion mit der Stiftung Riedli, Aarwangen** konnte im Berichtsjahr rückwirkend auf den 01. Januar 2017 vollzogen werden. Die **operative Integration** der LebensART Aarwangen in die LebensART Gruppe wurde ab Sommer 2017 in Angriff genommen und wird im Frühjahr 2018 abgeschlossen sein. Im **Hotel Orchidee Burgdorf** wurden mit externer Unterstützung diverse Optimierungsmassnahmen festgelegt. Die Speisekarte wurde saisonal und regional gestaltet. Im Bereich der Hotellerie werden Angebote für berufliche Massnahmen ausgearbeitet. Die **Integration der Bäckerei Rüeegg**, Bärau, in die Stiftung LebensART (Sparte Produktion und Beschäftigung) konnte erfolgreich umgesetzt werden. Um den **Zusammenhalt des Kaders** zu fördern und die strategische Ausrichtung zu unterstützen, hat am 06./07. Juni 2017 ein Kaderanlass stattgefunden.

3. BERICHTE DER SPARTEN

LEBEN IM ALTER

Die Sparte Leben im Alter erbrachte im Berichtsjahr knapp 57`300 Belegungstage. Dies entspricht einer Auslastung von 98,7% bei einem Durchschnitt von 5.8 BESA-Stufen. Die pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohner verbringen oft nur noch ihre letzten **Lebenswochen** und -monate in Pflegewohngruppen. Der Altersdurchschnitt der Bewohnerinnen und Bewohner liegt im Jahr 2017 in der Sparte Leben im Alter bei 84.7 Jahren.

Durch die Individualisierung wird es zunehmend schwieriger sein, die **Zweibettzimmer** zu besetzen. Die Geschäftsleitung wird sich im Jahr 2018 mit dieser Thematik befassen. Unverändert zum Vorjahr erwies sich die **Rekrutierung von qualifiziertem Pflegepersonal** auf dem angespannten Arbeitsmarkt als eine grosse Herausforderung. Die Sparte Leben im Alter hat 2017 an einer **standardisierten Qualitätsmessung** teilgenommen. Der Schlussbericht ist umfassend und die Ergebnisse waren erfreulich. Anlässlich einer **Pflegeanalyse** durch eine externe Fachexpertin konnten interessante Erkenntnisse gewonnen werden. Eine der wesentlichsten Veränderungen ist die **Auflösung der BESA-Stufen-homogenen-Wohngruppen**. Dies bedeutet, dass die Bewohnerinnen und Bewohner bei einer Verschlechterung ihrer gesundheitlichen Situation und bei erhöhtem Pflegebedarf **in ihrer vertrauten Wohngruppe bleiben können**. Mit dieser Veränderung wird die Lebensqualität der betroffenen Bewohnenden wesentlich verbessert. Diese Anpassung erfordert **einheitliche Dienste und Arbeitszeiten**. Erste Teile der **Umstrukturierung des Gesundheitszentrums** wurden umgesetzt oder sind derzeit in Bearbeitung. Künftig sollen einzelne medizinische und pflegerische Aufgaben vermehrt in der Wohngruppe erfolgen. Die **Neuausrichtung der Medikamentenversorgung** wurde eingeleitet und wird im Jahr 2018 abschliessend geprüft, die Umsetzung ist auf anfangs 2019 geplant.

LEBEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG

Als **Ausrichtung der Sparte** wurde weiter mit dem Thema «Berner Modell» gearbeitet. In einer Projektgruppe wurden verschiedene Angebote entwickelt und erste Umsetzungen vorgenommen. Der Fokus der Sparte ist der **Recovery Gedanke** «Kein Entscheid über uns, ohne uns», dieser Gedanke soll sich in der gesamten Stiftung LebensART etablieren. Die Sparte weist im Berichtsjahr eine **Auslastung** von knapp 94% aus. Da die Sparte Leben mit Beeinträchtigung ausschliesslich über Einzelzimmer verfügt, ist die Disposition eingeschränkt. In der **LebensART Oberburg** zeigt sich eine Veränderung der Klientel. Sie sind jünger und oft in beruflichen und privaten Krisen und benötigen eine sofortige Begleitung und Betreuung. Dies erschwert eine stabile Auslastung. Der **Aufbau des Wohnangebotes in der LebensART Trubschachen** entwickelt sich gut, die Anfragen für eine Wohnmöglichkeit in der **LebensART Bärau** haben sich verändert, oft werden Angebote für Menschen mit stark herausfordernden Verhaltensweisen gesucht, mit multiplen Diagnosen und längeren Klinikaufenthalten.

PRODUKTION & BESCHÄFTIGUNG

Die Stiftung LebensART konnte im Berichtsjahr mit der Invalidenversicherung (IV) einen Leistungsvertrag abschliessen. Als Vertragspartner der IV kann die Stiftung LebensART seither in dessen Auftrag berufliche Massnahmen anbieten. Mit der **Beruflichen Integration** wird innerhalb der Stiftung eine Angebotslücke zwischen den angepassten Arbeitsplätzen und der Berufsausbildung von Jugendlichen geschlossen. Insgesamt konnten im Berichtsjahr 13 Massnahmen begleitet werden. Die **Gastronomie der LebensART Trubschachen** entwickelt sich erfreulich, die Rezepte der Lebensmittelprodukte wurden überarbeitet und mit einem neuen Genussart-Logo der Stiftung LebensART ausgestattet. Einstige und neue Absatzkanäle konnten gewonnen werden. Auch Die **Gärtnerei Bärau** blickt auf ein positives Betriebsjahr zurück. Mit den im Jahr 2017 gestarteten Nischenprojekten in der **Landwirtschaft Bärau** konnten wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. Parallel dazu wurden Abläufe innerhalb der Hauptbetriebszweige vereinfacht, um die Klienten besser in die Arbeitsprozesse zu integrieren. Im **Textilservice** wurden die angepassten Arbeitsplätze optimiert und konnten damit für die Klienten attraktiviert werden. Der Führungsbereich Kreative Werkstätten wurde am Anfang des Berichtsjahres in die zwei unabhängigen Führungseinheiten: **Kreatives Arbeiten & Kunst** und **Konstruktion & Mechanik** aufgeteilt. Für die **angepassten Arbeitsplätze** wurden neue Aufträge akquiriert, welche hauptsächlich in der LebensART Trubschachen neue Möglichkeiten bieten (Seilerei).

FINANZEN, CONTROLLING & TARIFE

Im März nahm der **neue Spartenleiter** seine Arbeit auf. Nach einer ersten Analyse der Organisation wurden drei gleichwertige Bereiche Finanzen, Controlling und Tarifwesen & Anlagen etabliert. Ab dem vergangenen Geschäftsjahr wird die Stiftung LebensART mit einer **neuen Kostenstellenstruktur und Kostenrechnung** geführt. Eine aufwändige operative Aufgabe war die qualitative Bereinigung der **Anlagebuchhaltung**. Nebst dem operativen Geschäft, waren drei **Integrationsprojekte** zu bewältigen.

Das umfangreichste Projekt war die Fusion mit dem Alters- und Wohnheim Riedli in Aarwangen, neu LebensART Aarwangen, in welchem sämtliche Finanzprozesse ab dem Jahr 2018 vollständig in die bestehenden Prozesse der Stiftung LebensART integriert werden. Im zweiten Halbjahr hat sich die Geschäftsleitung nach umfassender Analyse für die bisherige duale **ERP-Lösung** mit Abacus und Sage ausgesprochen. Nach dieser Entscheidung wurde das **Projekt Redesign Abacus 2018** initiiert, welche zum Ziel hat, ab dem Jahr 2019 eine komplett neue Abacus-Lösung aufzubauen.

SERVICES

Das Jahr 2017 war geprägt von verschiedenen **personellen Wechseln in Leitungsfunktionen**. Die Führung der Informatik und des Qualitätsmanagement wurden zusammengeführt. Für die **Instandhaltung, die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz** einerseits aber auch für den Klientendienst andererseits konnten neue Leiterinnen gewonnen werden. Ein neues **Personal-, Arbeitszeit- und Spesenreglement** wurde in Kraft gesetzt und wird zur Attraktivität der Stiftung LebensART beitragen. Die Anpassungen für den Wechsel auf die neue Qualitätsnorm 9001:2015 wurden eingeleitet, die Rezertifizierung findet im März 2018 statt. Mit dem Ziel, die Aufgaben, die Abläufe und die Dienstleistungen der Sparte Services soweit zu optimieren, dass die Leistungen effizienter und kostengünstiger erbracht werden können, wurde das **Projekt «Betriebswirtschaftliche Optimierung» gestartet**.

FINANZ- UND IMMOBILIENANLAGEN

Mit den Finanzanlagen konnte von den generell sehr guten Entwicklungen auf den Aktienmärkten profitiert werden. Entsprechend hoch fiel das Finanzergebnis aus. Mit den direkt gehaltenen Immobilienanlagen konnte mittels einer guten Bewirtschaftung ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielt werden.

4. STRATEGISCHE PROJEKTE

AREALENTWICKLUNG STANDORT BÄRAU

Die Stiftung LebensART bezweckt mit der Arealentwicklung am Standort Bärau die stiftungseigenen Bedürfnisse strategisch anzugehen und umzusetzen. Der Stiftungsrat entschied sich 2016 für die etappenweise Umsetzung des Projektes. Zur ersten Etappe gehört die Umnutzung des Industriekomplexes der ehemaligen Leinenweberei Lauterburg in ein Verkaufs-, Gesundheits- und Dienstleistungszentrum. Nach intensiver Planung dieser Etappe genehmigte der Stiftungsrat Mitte 2017 das Bauprojekt sowie den dazugehörigen Kredit über insgesamt CHF 15 Mio. Die zweite Etappe umfasst die Realisierung von Wohnungen, den Ersatz der heutigen Energieaufbereitung für das Fernwärmenetz sowie die Ausweitung des momentan zu knappen Angebots an Parkplätzen. Für diese Etappe wurde, basierend auf bereits bestehende Studien und Marktanalysen, ein Projektwettbewerb in einem qualifizierten Verfahren durchgeführt. Gestützt auf das Siegerprojekt genehmigte der Stiftungsrat ein detailliertes Vorprojekt, welches der genauen Kostenermittlung und als Basis für das Bauprojekt dienen soll.

LEBENSART AARWANGEN

Nach der **Fusion** der beiden Stiftungen, Riedli und LebensART, wurde im Herbst 2017 mit der Integration der einzelnen Bereiche von Aarwangen in die Spartenorganisation LebensART begonnen. Das Teilprojekt *Wohnen* hat im Dezember 2017 gestartet. Die Projektgruppe wird bis im Frühjahr 2018 **Optimierungsmöglichkeiten** in den Prozessen, den Strukturen und den Abläufen definieren und nach der Genehmigung umsetzen. Mit gezielten Weiterbildungen werden die Mitarbeitenden auf die stetig steigenden Anforderungen unterstützt. Die **Projektgruppe Bau und Sanierung** plant in Zusammenarbeit mit dem Planerteam den Ausbau auf 85 Pflegeplätze.

16. April 2018

Bericht der Revisionsstelle ***an den Stiftungsrat der Stiftung LebensArt*** ***Langnau im Emmental***

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Stiftung LebensArt bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang (Seiten 5 – 20) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Norbert Kühnis
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Michael Brügger
Revisionsexperte

Luzern, 25. April 2018

Stiftung LebensART
Stegfeldweg 5
3550 Langnau
T 034 408 21 00
info@lebensart.net

LebensART Aarwangen
Riedgasse 24
4912 Aarwangen
T 062 916 24 00
aarwangen@lebensart.net

LebensART Bärau
Bäraustrasse 71
3552 Bärau
T 034 408 21 00
baerau@lebensart.net

LebensART Oberburg
Progressastrasse 23
3414 Oberburg
T 034 420 32 20
oberburg@lebensart.net

LebensART Trubschachen
Kanalweg 16
3555 Trubschachen
T 034 408 27 20
trubschachen@lebensart.net

Hotel Orchidee Burgdorf
Schmiedengasse 20
3400 Burgdorf
T 034 420 77 77
info@hotel-orchidee.ch